

4

29.1.2020

Yacht

EUROPAS GRÖSSTES SEGELMAGAZIN

GEBRAUCHTBOOTE

Fünf Yachten für unter
40 000 Euro im Test

REISE

- ♦ Türkei: Chartertörn in unruhigen Zeiten
- ♦ Rund England: kernig, schrullig, wundervoll

TECHNIK

Smart Boat: Lohnt sich die Fernbedienung und -überwachung?

PRAXIS

- ♦ Funk: Wie Sie Ihr UKW-Gerät optimal nutzen
- ♦ Erste Hilfe: Was Sie im Notfall wissen müssen

DIE BESTEN BOOTE EUROPAS

YACHTEN DES JAHRES

Vom 30-Fuß-Fahrtenboot bis zum radikalen Hochsee-Racer:
Die Sieger aller Klassen – jetzt exklusiv im Porträt

DC

4106741005501

NOMINIERT



CLUBSWAN 36

Sie ist nicht nur ein Boot – Nautors Neue ist zugleich ein eigenes Format für anspruchsvolle Seeregatten, bei denen die Eigner an der Pinne sitzen, ähnlich wie bei den TP 52 oder Club-Swan 50. Das Design stammt von niemand Geringerem als dem Mozart unter den Konstrukteuren, Juan Kouyoumdjian. Und es enttäuschte nicht. Die ClubSwan 36 begeisterte die Jurymitglieder so sehr, dass sie den Sonderpreis für Innovation abräumte, siehe Seite 26. Rumpflänge: 11,00 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 2,75 m, Gewicht: 3,1 t, Segelfläche: 93,5 m², Preis: 470 050 Euro, Test: 25/2019



J/99

Paradebeispiel für einen zweiten Sieger. Die in Les Sables d'Olonne konzipierte und gebaute Yacht lieferte sich mit der Dehler ein spannendes und enges Rennen. Sie segelt traumhaft, wenn auch nicht ganz so explosiv. Insgesamt das konventionellere, intuitivere Boot, mit deutlich wohnlicherem Ausbau. Doppelruder und Wasserballast gibt es auch, hier nur gegen Aufpreis; beides braucht die J/99 aber nicht. Rumpflänge: 9,94 m, Breite: 3,40 m, Tiefgang: 1,99 m, Gewicht: 3,8 t, Segelfläche: 59,2 m², Preis: 135 110 Euro, YACHT-Test: 11/2019



LEICHT UND UNGESTÜM

Erstmals bilden REGATTAYACHTEN eine eigene Kategorie. Und der Gewinner ist: die ohne Formelzwänge entwickelte DEHLER 30 OD

Wer die YACHT regelmäßig liest, weiß über die Details dieses Bootes gut Bescheid. Schließlich haben wir die Entwicklung der Dehler 30 od von Beginn an begleitet und vergangenes Jahr in einer fünfteiligen Serie dokumentiert. Anlass für die intensive Auseinandersetzung mit dem Projekt war dessen Alleinstellung im deutschen Großserienbau: Seit den achtziger Jahren gab es kein vergleichbar ambitioniertes, technisch so anspruchsvolles Vorhaben im Regattabereich. Was wir anfangs freilich nicht wussten, war, ob auch unsere Jury-Kollegen die Dehler als so wegweisend einstufen würden. Mit der Nominierung vorigen Sommer zeichnete sich erstmals ab, dass das Konzept europaweit auf breites Interesse stößt. Spätestens mit dem Titelgewinn, der wegen der Nationenregel ohne die Stimme der YACHT zustande kam, ist klar: Die Dehler 30 od, optimiert für den Betrieb mit kleinen Crews oder

einhand, zählt zu den aktuell angesagtesten Hochsee-Rennern weltweit. Es sind – neben jeder Menge Herzblut der Entwickler, dem Mut von Hansyachts-Chef Jens Gerhardt und allerlei genialer Lösungen – vor allem zwei Faktoren, die den Erfolg ausmachen: Zum einen standen bei der Entwicklung Geschwindigkeit und Segelspaß im Vordergrund, nicht so sehr die Einhaltung von Rennformeln. Zum zweiten musste sich die Dehler 30 od nicht in das bestehende Modellprogramm der Marke einreihen. Folglich durften die Ingenieure von Juddel/Vrolijk, allen voran der leitende Konstrukteur Matthias Bröker, bis auf die vom avisierten Preis gesetzten Grenzen völlig frei denken. Und das merkt man dem Boot in vielen Punkten an, wie die Jurymitglieder in ihren Stellungnahmen betonten. „Es ist eine extreme und innovative Segelmaschine“, sagt Roland Duller, Chefredakteur der österreichischen „Yachtrevue“. Vor dem Hintergrund stetig steigender Meldezahlen bei Ein- und Zwei-

handregatten sei die Dehler „das richtige Modell im richtigen Moment“. Loïc Madeline von „Voiles & Voiliers“, als Franzose bestens vertraut mit dieser Art Langstreckenrennen, beschreibt die 30 od treffend so: „Sie verfügt über alles, was man haben will – und noch etwas mehr: riesige Segelflächen, viele Trimmleinen, ein flaches Unterwasserschiff, Doppelruder, Wasserballast und Kohlefasermast. Da gibt es reichlich zu tun, von den Outriggern für Gennaker- und Code-Zero-Schoten bis zur hochklappbaren Antriebswelle.“ Morten Brandt Rasmussen vom dänischen „Bådmagasinet“, der Silverrudder und Vegvisir Race erfunden hat, findet die Dehler schlicht „überwältigend“: „An der Kreuz wie raumschots hat sie mich sprachlos gemacht.“ Anders als ihre Mitbewerber hat Dehler jede Chance genutzt, noch mehr aus dem Boot herauszuholen. Die serienmäßigen Wasserballasttanks etwa,

anderswo nur für viele tausend Euro als Option zu haben, helfen das Gewicht bei Leichtwind niedrig zu halten; bei Starkwind erhöhen sie in Luv das aufrichtende Moment und ersetzen Crewgewicht auf der hohen Kante. Sogar unter Deck finden sich Ansätze, die letztlich leistungsfördernd sind, zugleich aber auch die Akzeptanz des Bootes für eine breitere Zielgruppe verbessern helfen. So dienen Teile der Bodengruppe als Basis für den Ausbau, um Gewicht zu sparen. Das gesamte Mobiliar inklusive WC, Pantrymodul, Kocher und Polster wiegt nur 100 Kilogramm. Manchmal ist weniger einfach mehr.

Konstrukteur	Juddel/Vrolijk & Co
Rumpflänge	9,14 m
Breite	3,25 m
Tiefgang	2,20 m
Gewicht	2,8 t
Segelfläche	61,7 m²
Preis	130 000 €
YACHT-Test	24/2019



IN JEDER HINSICHT ANDERS

Trimmbackstagen, Outrigger, einziehbare Antriebswelle – im Dehler-Cockpit gibt's gut zu tun. Unter Deck moderner, funktionaler Leichtbau →